

## Verborgene Schätze

2



An der Berichterstattung über Forschungsnetzwerke im letzten Leibniz-Journal entzündete sich unter einigen Lesern eine Rechtschreibkontroverse. Müsse es „der Exzellenzcluster“ oder doch besser „das Exzellenzcluster“ heißen? Ein Anruf bei den Sprachexperten im Mannheimer Institut für Deutsche Sprache erbrachte die salomonische Antwort: Beides geht. Noch. Denn es sei zu erwarten, dass sich die Sprachgemeinschaft irgendwann für eine Variante entscheide.

Die deutsche Sprache lebt. Ihre Sprecher bauen sie ständig um, aus oder an. Dass „realisieren“ neuerdings nicht mehr bloß „verwirklichen“ heißt, sondern auch „begreifen“ bedeuten kann, oder dass ein Begriff aus der Bergmannssprache („vor Ort“) sich wie die Masern in journalistischen Texten ausbreitet, sind neuere Entwicklungen. Mit seinen so genannten Textkorpora verfügt das Mannheimer Institut über einen verborgenen Schatz, der die Umbauprozesse sichtbar macht, die die Deutschen am Haus ihrer Sprache vornehmen. Textkorpora sind Sammlungen geschriebener Sprache, von der Bedienungsanleitung bis zur kompletten Tageszeitung, die Jahrzehnte umfassen und mit Hilfe einer schlaun Suchmaschine durchforstet werden können. Das ist nicht nur für Sprachwissenschaftler interessant, sondern für jeden, der sich privat oder beruflich intensiver mit der Muttersprache beschäftigt ([www.ids-mannheim.de/kt/projekte/korpora/](http://www.ids-mannheim.de/kt/projekte/korpora/)). Ulrich Schmitz hat sich die Sammlungen näher angesehen und schreibt darüber auf den Seiten 10 und 11.

Einen besonderen verborgenen Schatz hat Marie Vigener im Leibniz-Institut für Länderkunde gefunden (S. 8 bis 9). Bekannt ist das Institut für seinen mehrbändigen Nationalatlas Deutschland. Dass die Leipziger Wissenschaftler aber auch ein großartiges Archiv mit Nachlässen bedeutender Forschungsreisender pflegen, wissen nur wenige.

Gänzlich „unverborgen“ verlief indessen die Jahrestagung der Leibniz-Gemeinschaft Ende November in Berlin. Die Preisverleihungen, forschungspolitischen Grundsatzreden und Personalien haben vielfachen Niederschlag in diesem Heft gefunden. Die Stimmung war gut, Leibniz-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler haben allen Grund, optimistisch in die Zukunft zu blicken. Noch liegen keine Ergebnisse der Föderalismuskommission vor, aber das Damoklesschwert der Entflechtungsdebatte scheint inzwischen an ziemlich starken Seilen zu hängen. Die Redaktion des Leibniz-Journals wünscht allen Leserinnen und Lesern besinnliche Festtage, Glück und Erfolg im Jahr 2005.

Frank Stäudner

### NACHRICHTEN

- 3 Kunst im Bau  
Gehaltvolle Pilze  
Staatsdiener arbeiten mehr

### SCHWERPUNKT

- 6 **Verborgene Schätze**  
Exoten aus dem Katalog  
Hochbegabte Bakterien liefert die Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen
- 8 **Verborgene Schätze**  
Durch Länder und Zeiten  
Auf Entdeckungsreise im Archiv des Leibniz-Instituts für Länderkunde
- 10 **Verborgene Schätze**  
Wie Deutsch funktioniert  
Am Institut für Deutsche Sprache spürt ein Computer selbst die ungewöhnlichsten Wortverbindungen auf

### SPEKTRUM

- 12 **Geothermie**  
Energie aus der Tiefe  
In Hannover arbeiten Wissenschaftler daran, Erdwärme flächendeckend nutzbar zu machen
- 14 **Wissenschaft international**  
Willkommen in Adlershof  
Das Stipendienprogramm von DAAD und Leibniz-Gemeinschaft trägt erste Früchte
- 16 **Wissenschaftspreis**  
Wie gute Gesetze entstehen  
Carl Böhrer erhält den Wissenschaftspreis des Stifterverbandes
- 18 **Jahrestagung**  
Ohne Zukunftsangst  
Zuversicht prägt die Jahrestagung der Leibniz-Gemeinschaft in Berlin

### PORTRÄT

- 20 **Diabetologie**  
Neuartige Therapien sind das Ziel  
Interdisziplinäre Forschung prägt die Arbeit im Deutschen Diabetes-Zentrum (DDZ) in Düsseldorf
- 22 **Gespräch**  
Dirk Müller-Wieland, Geschäftsführer des DDZ, über die Herausforderungen der Diabetes-Forschung: „Sie kann nur in der Kombination von Grundlagenforschung, Klinik und Epidemiologie gelingen.“

### PERSONEN

- 23 Nachwuchspreis 2004  
Der Preisträger und die Kandidaten
- 25 Ehrung für Meereswissenschaftler  
Bonner Institut mit neuer Führung  
Neues von Münchner Wirtschaftsforschern